

Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Chiara W.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Independent Living Alternatives

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2018 – 2019

1. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“ (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)?

Ich bin sehr dankbar für das, was ich aus meinem Freiwilligendienst mitnehmen durfte. Zum einen ist das die grundlegende Erfahrung, über einen längeren Zeitraum nicht zuhause in seinem gewohnten Umfeld zu sein, sondern ganz neue Erfahrungen für sich zu machen, wie neue Menschen kennen zu lernen, Verantwortung im Projekt zu übernehmen oder auch einfach sich selbst zu versorgen: mit dem Taschengeld, das einem zur Verfügung steht, z.B. auch Einkäufe etc zu erledigen. Mein Sprachverständnis hat sich deutlich gebessert und ich denke auch, dass sich mein Wortschatz erweitert hat.

In meinem Projekt habe ich viele Menschen mit verschiedenen Behinderungen und Beeinträchtigungen kennen gelernt und hatte die Möglichkeit bei Meetings von verschiedenen städtischen Institutionen (z.B. Kliniken oder öffentlicher Nahverkehr) mit diesen Menschen dabei zu sein. Durch diesen Einblick habe ich ein größeres Verständnis davon bekommen, was es heißt, ein Leben mit vielen Barrieren zu führen, aber auch, wie man diese überwinden kann.

Außerdem würde ich sagen, dass ich geduldiger geworden bin.

2. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Hauptsächlich hatte ich mit der Frau, mit der ich gearbeitet habe, und ihrer Familie und ihren Freunden zu tun. Dort wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Die Frau war es gewohnt, dass die PAs, die für sie arbeiten, schnell wechseln, und doch war sie immer bemüht, eine gute Beziehung bzw. Freundschaft zu ihnen aufzubauen und war sehr offen. Sie hat uns oft als ihre „companions“ bezeichnet. Bei ihrer Familie hatte ich vor allem das Gefühl, dass sie dankbar für jede Person waren, die sich gut um ihre Tochter bzw Schwester „kümmerte“, was mir auch oft von ihnen gesagt und gezeigt wurde.

Meiner Meinung nach sind die Freiwilligen für das Funktionieren der Arbeit bei ILA sehr wichtig. Teilweise als unterstützende Kraft in einem Team von fest Angestellten oder auch in Einzelarbeit mit PA usern. Deswegen hatte ich das Gefühl, dass auch die Organisation meine Arbeit als PA wertschätzte und annahm.

3. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Zu Beginn scheinen die 72h Schichten lang zu sein, die es aber auch nicht in jeder Einsatzstelle gibt. Ich glaube das Arbeitspensum bei meiner Stelle war recht groß verglichen mit dem von anderen Freiwilligen von ILA mit denen ich gesprochen habe, doch insgesamt war die Balance zwischen Arbeit und Freizeit immer gut. Ich hatte auch immer während meiner Schicht die Chance zu sagen, wenn ich eine Pause brauchte oder mir etwas zu viel wurde. Ich war sehr zufrieden mit den Arbeitsbedingungen und –zeiten.

4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

Mir hat die Arbeit in meinem Projekt sehr gut gefallen, aber das bezieht sich nur auf die Stelle, die ich hatte. Bei mir war die Arbeit sehr entspannt und meine Beziehung zu der Frau war auf einer persönlichen und freundschaftlichen Ebene. Allerdings ist das natürlich

abhängig von der Person, mit der man arbeitet. Von anderen Freiwilligen habe ich gehört, dass die Beziehung rein professionell war und auch die Aufgabenfelder sehr unterschiedlich. Ich denke aber, dass jeder, der flexibel und offen ist für verschiedene Situationen, sich sehr gut in dem Projekt einfinden kann und tolle Erfahrungen daraus gewinnen kann. Durch ILA hat man die Möglichkeit vor der Ausreise das Profil des potentiellen zukünftigen PA users zu lesen, wodurch man schon eine Vorstellung von der Arbeit und den Interessen des PA users bekommt. ILA legt großen Wert darauf, dass PA user und PA gut miteinander auskommen, weswegen man in dem Fall, dass man sich überhaupt nicht mehr vorstellen kann mit der Person zusammen zu arbeiten, auch die Stelle wechseln kann, bzw jegliche Probleme mit der Organisation besprechen kann.

5. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt?

Die Unterbringung hatte alles, was man zum dort leben brauchte und es war in Ordnung dort für einen bestimmten Zeitraum zu leben. Wir hatten einige Schwierigkeiten, den Ort sauber und ordentlich zu halten, was es ein wenig unwohnlich machte. Alles in allem war es aber okay, da man sein eigenes Zimmer ja so halten konnte, wie man es wollte, unabhängig von den Mitbewohnern :).

Seine Freizeit mit den anderen Freiwilligen zu verbringen war nur bedingt möglich, da jeder unterschiedliche Arbeitszeiten hatte. Wenn sich die freien Tage überschneiden haben, habe ich manchmal etwas was mit den Freiwilligen aus meiner WG oder einer weiteren von ILA unternommen, habe aber hauptsächlich die Stadt für mich erkundet, bin in Galerien und auf Märkte gegangen, Kontakte habe ich dann eher auf diese Weise gefunden.

6. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort gelebt hast und nun zurück bist?

Da ich zuvor noch nie in Großbritannien war, hat sich der erste richtige Eindruck erst in meiner Zeit dort gebildet. Ich finde ich es immer schwierig allgemein über Land und Leute zu reden, da jeder Mensch ja individuell ist.

7. Wie siehst du nun dein Heimatland? Inwieweit hat sich deine Betrachtungsweise aufgrund deines Langzeitdienstes im Ausland geändert?

Wie oben schon geschrieben, möchte ich meine Sicht nicht auf das ganze Land verallgemeinern. Allerdings sind mir viele kleine Dinge zuhause aufgefallen, die davor sehr selbstverständlich waren und die ich nach längerer Zeit, die ich nicht zuhause verbracht habe, wieder mehr zu schätzen wusste.

8. Wie war dein Verhältnis zum SCI und zur Partnerorganisation während deines Freiwilligendienstes?

Zum SCI hatte ich meist nur Kontakt, wenn es wieder Zeit für die Berichte war, hatte allerdings das Gefühl auf ein offenes Ohr zu stoßen, falls es Probleme gegeben hätte. Zu ILA hatte ich mehr Kontakt, meist durch Mails, manchmal auch durch persönliche Treffen. Bei diesen Treffen haben wir uns gemeinsam mit einem Mentor von ILA mit anderen Freiwilligen getroffen und über unsere Zeit in London geredet und wie es uns geht.

9. Hattest du im SCI und in der Partnerorganisation für dich zuständige Mentor/innen? Hat die Zusammenarbeit mit diesen gut geklappt? Wie denkst du über die Idee einer Mentorin oder eines Mentors?

Bei ILA hatten wir verschiedene Ansprechpartner für unterschiedliche Fragen oder Anliegen. Von der Seite der Organisation kamen immer mal wieder Nachfragen wie es uns gehe. Man hatte dadurch das Gefühl, dass man Unterstützung durch die Mentoren hatte.

Beim SCI gab es eine Ansprechperson für beispielsweise organisatorische Fragen und eine/n Mentor/in, der/die persönlich für einen zuständig war. Mit meiner Mentorin hatte ich zwar nicht viel Kontakt, habe aber immer mal wieder eine liebe Mail mit ein paar Fragen bekommen und hatte auch hier das Gefühl, dass ich mich mit Problemen oder Anliegen an sie hätte wenden können.

10. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Die erste Zeit nach meinem Freiwilligendienst habe ich damit verbracht mich für ein Studienfach zu entscheiden und darüber zu informieren. Die Zeit bis zum Studienbeginn ist mit verschiedensten Unternehmungen und Plänen gefüllt. Ich habe ein paar Reisen geplant und habe das Gefühl, dass ich sie nach meinem FWD selbstbewusster und auch selbstständiger angehe. In meinem Alltag profitiere ich von der Eigenständigkeit und auch der Geduld, in der ich mich in meinem FWD mehr geübt habe.

Die Erfahrungen, die ich im FWD gesammelt habe, haben mir auch bei der Entscheidung bezüglich eines Studienfaches geholfen.

11. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Für die Zukunft könnte ich mir vorstellen auch für einen kürzeren Zeitraum wieder in mein damaliges Projekt zurück zu gehen oder andere soziale Projekte zu unterstützen.